

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Beizeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmart 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Eberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nothbar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Se. Maj. der Kaiser und
König war gestern früh bald nach 4 Uhr vom
Sagochloß Kominten zur Pirschjagd in den Wald
gefahren und gegen 7 Uhr mit einem prächtigen
Sechzehn-Citer zum Jagdschloß zurückgekehrt.
Ihre Maj. die Kaiserin und Königin ist
von ihrer Reise nach Tralehen mit den Damen
und Herren ihrer Umgebung gestern Abend 9 1/2
Uhr mittels Sonderzuges auf dem Bahnhof Fried-
richstraße eingetroffen und hat sich sogleich nach
der Wildparkstation begeben, wo die Ankunft um
10 Uhr erfolgte. Auf der Rückreise von Ostpreußen
verweilte die Kaiserin etwa 3 Stunden in Mari-
enburg, um die Stadt wie auch die Burg ein-
gehend in Augenschein zu nehmen.

Die Reise des Fürsten Bismarck von
Kissingen nach Friedrichshagen wird über Eisenach,
Wehra, Göringen, Hannover erfolgen. Nach dem
„Hamb. Korresp.“ erwartet man am Sonnabend,
den 7. Oktober, in Friedrichshagen das Eintreffen des
Fürsten. Die „Hamb. Nachr.“ wiederholen die
Mahnung an das Publikum der Stationen, die
der Fürst auf seiner Reise passiert, sich aller
Donationen und privaten Begrüßungen aus ärzt-
lichen Gründen thätigst zu enthalten:
„Es ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen,
daß der Fürst während der Reise dem Publikum
kaum sichtbar werden wird. Wir glauben noch
besonders hervorheben zu sollen, daß sich der Fürst
nach seiner Ankunft in Friedrichshagen nach der an-
strengenden Reise sogleich ins Haus und in seine
Zimmer begeben, nicht Begrüßungen nicht gut
entgegennehmen können wird.“

Welchen Eindruck die Kunde von der Er-
krankung des Fürsten Bismarck im Auslande hervor-
gerufen hat, erhellt aus dem folgenden Telegramm
aus Chicago, welches am 28. September in Kissingen
einging:

Fürst Bismarck. Kissingen.
Dumerte deutscher und deutsch-amerikanischer
Männer in Chicago zum Kommerz versammelt,
gedenken in uniger Theilnahme ihres Bismarck
und bitten Gott, daß er ihm Genesung und lange
Jahre schenke. Professor Wäldorff.

Die Kämpfer „Saalezeitung“ macht darauf
aufmerksam, daß der Wortlaut der Depesche des
Fürsten Bismarck an den Kaiser von dem „Wolff-
schen Bureau“ nicht ganz genau wiedergegeben ist.
In der Depesche des Fürsten war von einem ruhigen
„Weiterleben“, nicht „Wintereben“, wie es in
der Fassung des „Wolffschen Bureaus“ heißt, die
Rede. Die betreffende Stelle lautet somit:
„Da mein Leben nervöser Natur ist, so glaube ich mit
meinem Arzte, daß ein ruhiges Weiterleben in den
gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen am
förderlichsten für meine Genesung sein würde.“

Das Komitee der Freisinnigen Vereinigung
für die Berliner Landtagswahlen hat heute an
den geschäftsführenden Zentralausschuß der frei-
sinnigen Volkspartei z. B. des Herrn Eugen Richter
nachstehendes Schreiben abgefaßt:

Berlin, 3. Oktober. Hochgeehrter Herr!
Wir bedauern hiermit den Eingang Ihres gest.
Schreibens vom 2. d. M. an dem Abend des-
selben Tages 7 Uhr 20 Minuten in der Wohnung
des mitunterzeichneten Hingz. Wir bedauern uns
Todesbede ergeben zu erwidern: Wir haben nicht,
wie Sie in Ihrem gest. Schreiben annehmen,
vorangesetzt, daß eine Zentralleitung der frei-
sinnigen Volkspartei für Berlin existiere, resp. zu-
ständig ist, über die Berliner Landtagswahlen zu
verfügen oder gar einen Theil derselben vor der
Wahl an eine andere Partei abzutreten. Diese
Annahme ist eine irrige. Unseres Erachtens steht
es dem Komitee nicht zu, die Vollmachten der
dortseitigen Zentralleitung in Betracht zu ziehen,
sondern wir haben uns zur Vereinfachung des im
Schreiben vom 28. September von uns erbetenen
„mündlichen Meinungsstausches zwischen dor-
tigen und diesseitigen Delegirten über ein even-
tuell zusammengehöriges bei den Landtagswahlen
in Berlin“ direkt an die Zentralleitung der frei-
sinnigen Volkspartei in Berlin gewandt. Wir
sind hierbei von der Meinung ausgegangen, daß
das in der Organisation der deutsch-freisinnigen
Partei vorhandene gewisse Zentralwahlkomitee für
Berlin und Umgegend, dessen Vorsitzender Sie
waren, auch in die Organisation der freisinnigen
Volkspartei übergegangen sei. In dieser An-
schauung wurden wir durch den letzten Absatz des
Art. VIII des Organisationsstatuts der frei-
sinnigen Volkspartei bestätigt. Da nun nach Ihren
geschätzten Mittheilungen eine solche Zentralstelle
der Organisation der freisinnigen Volkspartei für
Berlin nicht existirt, werden wir uns selbstver-
ständlich an die uns günstigst namhaft gemachten
Herren Vorsitzenden der Wahlkomitees der vier
Landtagswahlkreise wenden. Auf die in Ihrem
gest. Schreiben zum Ausdruck gebrachte Meinung,
daß die Grundlage des in Aussicht genommenen
Meinungsstausches der von uns zu erbringende
„Nachweis einer für den Wahlerfolg ausschlag-
gebenden Stärke“ sein solle, bedauern wir uns zu
erwidern, daß wir keinem außerhalb unserer Partei
Stehenden ein Recht zubilligen können, uns die
Grundlagen für unser Vorgehen vorzuschreiben,
am allerwenigsten aber jemandem, der an den
Verhandlungen selbst nicht theilhaftig sein kann.
Hochachtungsvoll ergebenst J. A.: gez. H. Hingz.
H. Mommsen.

Der Lieutenant zur See Paul Fromm,
der während der letzten Jahre a. l. a. suite
des Geostützcorpss stand und als fernöstlicher
Beirat des Gouvernements von Deutsch-Nyasafrika
fungirte, scheidet mit Ende dieses Monats aus
dem Verbände der kaiserlichen Marine aus, um
den Posten eines Kompaniechiffiers in der Schutz-
truppe in Ostafrika zu übernehmen, und zwar
wird sich Lieutenant Fromm, der während der
letzten Monate hier wissenschaftliche Mittheile be-
suchte, bereits gegen den 25. d. M. nach Neapel
begeben, um von dort aus in die Kolonie zurück-
zukehren. Gleichzeitig mit ihm schiffte sich unter
seinem Kommando eine weitere Verklärung der
Schutztruppe ein, die aus zwei Offizieren, zwei
Lezten, vier Unteroffizieren und zehn weiteren
Beamten bezw. Mannschaften besteht. Da Lieuten-
nant Fromm bereits von seinem letzten Aufsteh-
halt her mit den Verhältnissen in Ostafrika auf
das eingehendste vertraut ist, genügt es in seinem
neuen Wirkungskreise manche interessante Versuche
zu erproben. So nimmt er aus eigenem Antriebe
acht mächtige deutsche Hunde, eine Kreuzung von
großen Schäferhunden mit den sogenannten
Bozern, mit, um zu versuchen, wie sich diese auf
den Wärdigen im Innern Afrikas als Militär-
hunde auf Vorposten u. s. w. bewähren. Von
seineren Berichten wird es abhängen, ob in

Zukunft der Schutztruppe offiziell deutsche Hunde
beigegeben werden sollen. Den näheren Wirkungs-
kreis wird der neue Führer in der Schutztruppe
erst an seinem Bestimmungsort durch den Gouver-
neur von Deutsch-Nyasafrika erfahren.

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet
wird, hätte der Präsident des Oberfirchewaths,
v. Barthaufen, und der Oberkonsistorialrath
Schmidt gegenüber dem Vorsitzenden des Vereins
für Feuerbestattung erklärt, sie würden sich zu
einer Petition, der Geistlichkeit Amtshandlungen
bei den Feuerbestattungen zu gewähren, nicht ab-
lehnen verhalten; Probit von der Goltz dagegen
hätte sich entschieden gegen die Feuerbestattung
ausgesprochen. Diese Nachricht muß aus dem
Grunde mit Vorsicht aufgenommen werden, weil
Herr von Barthaufen in dieser Frage bisher
einen anderen Standpunkt eingenommen hat.

Der Ausschuss zu Untersuchung der
Wasserhältnisse in den der Ueberfluthungs-
gefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten trat im
Sitzungssaal des Ministeriums der öffentlichen
Arbeiten am 25. und 26. v. Mts. zu seiner dritten
Tagung zusammen, an welche sich in der Zeit
vom 27. bis 29. v. Mts. eine Vereisung der
unteren Warthe und der Ober von Küstrin bis
Stettin schloß.

In den beiden Sitzungen, zu denen 26 Mit-
glieder sich eingefunden hatten, wurden zunächst
nach Feststellung des Protokolls der Sitzung vom
9. Februar d. J. einige geschäftliche Mittheilun-
gen gemacht, besonders über die Vertheilung der
auspreussischen deutschen Staaten an den Arbeit-
des Ausschusses, über die vom Vorsitzenden ge-
troffenen Maßnahmen zur Veranlassung von Be-
amten der Bau-, Eisenbahn- und Forstverwaltung
bei der Beobachtung von Regenstationen, über die
Stellungnahme des königlichen Staats-Ministe-
riums zu dem Gutachten des Ausschusses, betr.
die Einrichtung von einheitlichen Wasserbehörden
in der mittleren Inthauz, über den kaiserlichen
Auftrag zur gütlichkeithen Aenderung, betreffend
die Einrichtung einer Reichs-Zentralstelle für
Hydrographie u. a. m. Sodann wurden die
Karten und Pläne erläutert, welche für die Ver-
messung der unteren Oder vom Bureau des Aus-
schusses angefertigt worden sind, sowie Mit-
theilungen über den gegenwärtigen Stand der Ar-
beiten zur Sammlung von Unterlagen für die
hydrographisch-wasserwirtschaftlichen Darstellun-
gen der einzelnen Flußgebiete, die Bearbeitung
derselben und die sonstigen Arbeiten des Bureaus
gemacht. Nachdem hierauf die nach dem Bes-
chluss des Ausschusses in einigen Punkten abge-
änderte Denkschrift über die Darstellung d. S.
Systems, welches bei der Regulirung und Kanali-
sierung der preussischen Flüsse bisher befolgt ist,
genehmigt und festgestellt worden war, trat der
Ausschuß in die Beratung einiger hochwichtigen
Punkte ein, über welche ihm von seinen Unter-
auschüssen besondere Berichte vorgelegt sind.
Betreffend die Fragen über die Zurückhaltung des
Wassers und der Geschiebe in den oberen Theilen
der Flußgebiete und über die Waldwirtschaft in
den Quellgebieten wurde beschlossen, dem Bureau
des Ausschusses Aufträge zu erteilen, für geeignete
Stellen der zu untersuchenden Flußgebiete zunächst
des Gebietes der Oder festzustellen, wo und unter
welchen Bedingungen die Anlage von Sammel-
becken, thätigst unter vortheilhafter Ausnutzung
fontiger kleinerer Schutzmittel gegen Hochwasser
im Gebirge, die Verbauung der Wäldchen, die
Verbesseung der Vorfluth in den Gebirgsflüssen,
die Aufforstung der oberen Hänge von Gebirgs-
thälern und die Erhaltung vorhandener Schutz-
wäldungen möglich ist. Auch betref-
fend die Frage über gewerbliche und landwirth-
schaftliche Stauanlagen (Fischereianlagen) soll
das Bureau in ähnlicher Weise Ermitt-
lungen anstellen, welche vorhandenen Stau-
anlagen zur zeitweiligen Zurückhaltung von Hoch-
wasser dienen können, wo sich im Hügel-
und Flachland solche Anlagen ausführen lassen
würden, und welche Wehranlagen eine Verbesse-
rung oder Beirichtigung wasserwirtschaftlicher
Mißstände wünschenswerth erscheinen lassen.
Ferner soll betrefend die Frage über die Besse-
rung des Hochwasserabflusses durch Flußregu-
lirungen dem Bureau die Beschaffung einer
Reihe von Unterlagen aufgegeben werden, die sich
auf den Verlauf der Hochfluthwellen im Haupt-
fluß und in seinen nicht schiffbaren Nebenflüssen
vor und nach der Regulirung beziehen. Was
die Frage über die Regulirungen und Kanali-
sierungen für Schiffahrtszwecke anbelangt, so
wäre nach dem gemeinsamen Bericht der Mit-
glieder des Ausschusses anzunehmen, daß das
bisher in Preußen befolgte System zur Steige-
rung der Hochwassergefahr nicht beizubehalten
hat. Da jedoch der Bericht auf die in den Landtags-
verhandlungen und der Presse erhobenen Ein-
würfe nicht näher eingeht und die Formulirung
von Resolutionen unterlassen hat, so wurde die
Beschlußfassung vertagt, bis der einig nicht-
technische Mitglieder verstärkte Unter-Ausschuß
diese Einwände näher geprüft und darüber be-
richtet haben wird. Bezüglich der Maßregeln zur
Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgangs-
gefahren und des Hochwasser-Nachrichtendienstes
stellte der Ausschuss fest, daß die gegenwärtig be-
stehenden Einrichtungen im Allgemeinen den vor-
handenen Bedürfnissen entsprechen, daß jedoch zur
besseren Ermöglichung einer zuverlässigen Vorber-
sue der Wasserstände die genaueste Kenntniss der
Abfluthungen erforderlich ist, wofür eine erheb-
liche Verbesseung der bisher angewandten
Mittel nicht gescheut werden darf; die obere Letz-
ung der betreffenden Arbeiten würde am besten
einer ins Leben zu rufenden hydrologischen
Reichsanstalt zu übertragen sein. Schließlich
wurde der in einer Beschwerde der An-
wohner der Regemündung vom eigenen Aus-
schuß, der zu diesem Zwecke um zwei Mitglieder
verstärkt worden war, erhaltene Bericht genehmigt.
An der Vereisung der Warthe und unteren Oder
nicht den Oberflüssen nämlich außer den betheilig-
ten Verwaltungs-, Bau- und Deichbeamten
auch eine größere Zahl von Bewohnern der
Zufuhrungen theil, um über die Einwände
Ausschuß zu geben, welche gegen das System der
Regulirungen erhoben worden sind. Die Besch-
lußfassung, welche wesentlich zur Klärung der
Meinungen über die schwierigen Verhältnisse der
Oder- und Warthe-Niederungen beigetragen hat,
fand ihren Abschluß am 29. v. M., Nachmittags
4 Uhr, in Stettin.

Nach einem Telegramm aus Wien hat
Kaiser Wilhelm der Donau-Dampfschiffahrts-
Gesellschaft seinen Dank für die lebenswichtige

Aufmerksamkeit bekannt geben lassen, daß seine
Gemächer auf dem Dampfer „Orient“ ebenso
eingerichtet waren, wie die auf der „Hohen-
zollern“. Der Kaiser sei hierdurch sehr freudig
überrascht worden und habe sich an Bord des
„Orient“ außerordentlich behaglich gefühlt; er ge-
denke mit Vergnügen der Tage seines dortigen
Aufenthaltes.

Die Frage wegen Bekämpfung des Ge-
heimmittelschwindels wird von den zuständigen
Organen der Reichsverwaltung mit Aufmerksam-
keit verfolgt, und handelt es sich jetzt um die Ent-
scheidung über die bisher in Vorschlag gebrachten
Maßregeln. Dahin gehören, außer den bereits
erwähnten Resolutionen des deutschen Arznei-
vereinsbundes, auch folgende Vorschläge des Ober-
Medizinal-Ausschusses für das Königreich Bayern:
1. Generelles Verbot der Ankündigung und An-
preisung von sog. Geheimmitteln, auch wenn deren
Zusammensetzung bekannt gegeben ist. 2. Fest-
haltung von Geheimmitteln nur in Apotheken.
Um aber das Emporblühen und Ueberwuchern
des Geheimmittelschwindels in den Apotheken zu
verhindern, ist es nöthig, unzuweidungsfähige Be-
stimmungen zu erlassen, die den Geheimmittel-
verkehr in Apotheken regeln und in Schranken
halten. 3. Erlaß einer Bestimmung, die ge-
währleistet, daß der Großhandel mit Geheim-
mitteln nur in solchen Vahnen sich bewege, die
mit der Konzentrirung d. s. Geheimmittelschwindels
in den Apotheken in Einklang stehen. 4. Regelmä-
ßige amtliche Untersuchungen der Geheimmittel
sowie die Veröffentlichung des Untersuchungser-
gebnisses. Von anderer Seite ist in einer
Eingabe an den Reichskanzler die Einrichtung
einer Reichsbehörde in Vorschlag gebracht, der die
Untersuchung und Prüfung jedes Geheimmittels vor
der Ertheilung des Verkaufsrechts an die Apotheker,
die Festsetzung des Verkaufspreises und die
Bestimmung darüber übertragen werden sollen,
ob das zum Verkauf zugelassene Geheimmittel im
Handverkauf oder nur auf ärztliche Verordnung an
das Publikum verholgt werden darf. Das
Landes-Medizinal-Kollegium des Königreichs
Sachsen hat dem Reichskanzler die ausländischen
Geheimmittel und pharmazeutischen Spezialitäten
als geeignet für höhere Eingangsgebühren empfoh-
len.

Der Betrachter von Sachverständigen,
welcher den deutschen Unterhändler für den
deutsch-russischen Handelsvertrag zur Seite gestellt
ist, hat bekanntlich einen Ausschuß gewählt,
welcher in dauernder Verbindung mit den
deutschen Kommissaren bleiben soll. Die Mit-
glieder dieses Ausschusses, soweit sie Handel
und Industrie vertreten, haben an die Handelskammern
und industriellen und wirtschaftlichen Verbände
und Vereine die Bitte gerichtet, deren Mitglie-
der von der Bildung dieses händlichen Ausschusses
Kenntniss zu geben und sie aufzuordern, ihre
Wünsche in Bezug auf den Handelsvertrag mit
Rücksicht auf den Ausschluß zu lassen. Diese
Wünsche sollen, wie die „N. N.“ mit-
theilt, zu den betreffenden Positionen des russischen
Zolltarifs, und zwar unter Beibehaltung der deutschen
und wenn irgend möglich französischer Bezeichnung
des Gegenstandes eingereicht und mit mög-
lichst eingehender Begründung und ziffermäßigen
Belegen versehen werden, so daß sich daraus die
bisherige Ausfuhr und die Einwirkung der ver-
schiedenen von Rußland vorgekommenen Zoll-
erhöhungen entnehmen lassen. Das Material zu
jeder Position des russischen Zolltarifs soll auf
einem besonderen Blatte gegeben und so weit als
möglich auch Vorschläge für die Formulirung
des Textes der Zollpositionen, ebenfalls in
deutscher und französischer Sprache, gemacht
werden. Der Ausschuß erklärt sich bereit, beim
Vortritt der Verhandlungen, besonders vor
Eintritt in die Erörterung der einzelnen Tarif-
positionen, mit Sachverständigen in mündliche
Berathungen einzutreten und bittet, hierauf be-
zügliche Wünsche ihm mitzutheilen. Die Füh-
rung der Geschäfte ist dem Generalsekretär des deutschen
Handelstages, Konul Amcke, und dem Generalse-
kretär des Zentralverbandes deutscher Ind-
ustrieller, Guetl, übertragen. Zuschriften sind
an den Letzgenannten, Berlin W., Charlotten-
straße Nr. 48, zu richten, doch ist jedes Anschluß-
mitglied bereit, Zuschriften entgegenzunehmen.

Ein naher Verwandter des Kaisers von
Japan, Prinz Komatsu, der Sohn des gleichnamigen
Prinzen, der vor sechs Jahren längere Zeit in
Berlin weilte, wird demnächst mit seiner Ge-
mahlin ten größeren Höfen Europas einen Besuch
abstatten und auch nach Berlin kommen. Doch
ist über den Antritt der Reise noch keine bindende
Anschlußung gefaßt. Prinz Komatsu, ein noch
junger Herr, ist Marineoffizier und interessiert sich
deshalb zunächst für alles, was die Marine betrifft.

Verschiedene Blätter berichten dieser
Tage, daß der seither unerledigt gebliebene Ent-
wurf eines Gesetzes, betreffend die Bekämpfung
der Trunksucht, dem Reichstage in seiner nächsten
Session vorgelegt werden würde, und zwar in
Folge der Anregungen des deutschen Vereins gegen
den Mißbrauch geistiger Getränke und anderer
Vereinigungen. Wenn es auch richtig ist, daß
der genannte Verein neuerdings dringend um Er-
teilung des Entwurfs, dessen Einbringung auf
seiner Veranlassung erfolgt war, gebeten hat, so
erfahren wir doch von zuverlässiger Seite, daß
eine Entscheidung darüber, ob und wann der Ent-
wurf dem Reichstage wieder zugehen wird, bisher
nicht getroffen ist.

Der Herzog von Sachsen-Weimar
hat, wie der „Hamb. Korresp.“ meldet, den Tele-
grammwechsel zwischen dem Kaiser und dem
Fürsten Bismarck freudig begrüßt und diesem
Empfinden sofort in einer Depesche an den Kaiser
und in einer solchen an den Fürsten Bismarck
Ausdruck gegeben.

Hamburg, 2. Oktober. Der Senat hat an
die Bürgerchaft einen Antrag gerichtet, zwei neue
Quaischuppen mit einer Gesamttaufhebung von
2119000 Mark zu erbauen. Die Zahl der die
jetzigen Quais benutzenden Schiffe hat sich von
Jahr zu Jahr vermehrt und hat der Nettoauf-
schlag dieser Schiffe in den letzten beiden Jahren
um mehr als eine Million Kubikmeter zugenom-
men. Es wird beabsichtigt, auf dem Niende des
Amerikaisquais zwei neue Schuppen von je 30 Mtr.
Länge und 32 Meter Tiefe mit zentral betriebener
Dampfmaschinenanlage zu errichten. Bei der gegen-
wärtigen Anlagung ist die Höhe einer solchen
Ausgabe allerdings wenig wünschenswerth, der
Senat glaubt aber mit Rücksicht auf die Anfor-
derungen des Verkehrs den Antrag stellen zu müssen,
um so mehr er die baldige Zustimmung der Bür-
gerschaft zu seinen Anträgen über Verbesseung des
Quaisarifs erwartet, wodurch eine Verbesseung

des jetzigen ungünstigen Ertragnisses der Quais-
lagen herbeigeführt werden würde.

Niederlande.

Amsterdam, 1. Oktober. Wie scharf und
unerblickt zuweilen noch der Provinzialismus,
d. h. der Neid und die Mißgunst einer Provinz
und einer Stadt gegen die andere hervortreten
kann, hat sich am vorigen Donnerstage gezeigt, als
es sich darum handelte, die Vorlage des Wasser-
bauteinmittleis Lei, das Fahrwasser im Rhein
und Vel auf eine Tiefe von zwei Metern zu brin-
gen, anzunehmen. Ein Abgeordneter von Dord-
recht, dessen Kirchthürmchen sich gegen eine
Belassung des Amsterdamer Handels nach dem
Rhein ausbäumte, verwahrte sich gegen die Ge-
nehmigung neuer Ausgaben, da man für den
Nerwedebanal bereits 21 Millionen Gulden aus-
gegeben habe. Bekanntlich hat man, dank der
Witthülfe der Abgeordneten der südlichen Pro-
vinzen, bereits vor vierzehn Jahren der Stadt
Amsterdam die einzig mögliche und zweckmäßige
Wasserstraße nach dem Rhein, und zwar durch
das „gelderse Thal“ verweigert und ihr dafür
den Nerwedebanal aufgedrängt, auf dem der Weg
nach dem Rhein acht bis neun Stunden länger
ist als von Dordrecht oder Rotterdam, und dann
hat man zur Vollenbung desselben statt der in
Aussicht gestellten vier volle zwölf Jahre ge-
braucht. Inzwischen schnitt der Nerwedebanal bei
Breeswyf den Vel, und wenn letzterer Fluß mit
dem Rhein ein besseres und tieferes Fahrwasser
erhalten würde, dann wäre der Umweg über
Gorkum erspart und würden, was die Länge des
Weges betrifft, Amsterdam und Rotterdam ganz
gleich stehen. Dagegen glaubte man sich aber im
Eiden vernähren zu müssen, wo man die nieder-
ländische Rheinschiffahrt für Rotterdam und
Dordrecht zu monopolisiren gedachte. Die zweite
Kammer hat aber dieses Mal sich auf den Stand-
punkt der Billigkeit gestellt und die Kosten für
die Aushebung der beiden Flüsse genehmigt. Frei-
lich ist man noch nicht sicher, wie das Botum
der ersten Kammer lauten wird, denn hier kommen
Sonderinteressen häufig noch in ganz anderer
Weise zur Geltung als in der eigentlichen Volks-
vertretung.

Frankreich.

Paris, 1. Oktober. Nach mehrwöchiger
Abwesenheit auf meinen Beobachterposten zurück-
kehrend, finde ich die allgemeine Aufmerksamkeit
ganz und gar vom russischen Flottenbesuch in An-
spruch genommen. Die allgemeinen Wahlen sind
ein Ding der Vergangenheit. Der Anstand der
Grubenteile im Norden gilt für ungeschicklich und
zu rascher Niederlage verurtheilt. Mit beiden An-
gelegenheiten beschäftigt man sich kaum. Dagegen
hört ich in kleinen Orten entlegener Provinzen, in
denen ich zu verweilen hatte, und während viel-
fähriger Eisenbahnfahrten kreuz und quer durch
Frankreich alle Leute vom Aussehen sprechen.
Dieser war neben den eigenen Angelegenheiten der
Kandidaten und neben Wettergerägen, deren Rolle
in einer Unterhaltung von Provinzbeobachtern
natürlich eine große ist, der einzige Gegenstand
des Gesprächs. Man muß es feststellen: die Ge-
neignung über das Erscheinen der russischen
Schiffe in Toulon ist im französischen Volke un-
absehbar weit verbreitet und tief. Die Begeiste-
rung, die den Giften entgegengebracht wird, ist
nicht, wie so oft, ein Kunsterguß, das den Fleiß
und die Geschäftlichkeit einiger Macher lobt, son-
dern ein echtes, ursprüngliches Gefühl. Die
meisten Franzosen, die den erwarteten Besuchern
entgegenzublicken, wissen wohl selbst nicht, was sich
eigentlich an ihrem Herzensgrunde regt und welche
Gemüthsstimmung in ihrem Ueberflingungs Aus-
druck sucht; man braucht aber kein besondere
Seelenkennner zu sein, um ihre Gefühle richtig zu
deuten. Im Rußen wird einzig und allein der
Verbündete gegen Deutschland gefeiert, und was
aus allen leidenschaftlichen Worten, lebenden
Stimmen und langsam bewegten Mienen heraus-
klingt, das ist nicht Liebe zu den Rußen, die un-
verwundlich vor, sondern Haß gegen Deutschland,
der sich in Rußen-Schwärmeri verkleidet. Manche
Franzosen geben sich von dieser Quelle ihrer Ge-
fühle für die Rußen allerdings bemerksenswerth
klare Rechenschaft. Es war im Bahnhof von
Narbonne. Wir hatten auf den nächsten Zug eine
halbe Stunde zu warten. Ein Mitreisender, an-
scheinend ein südfranzösischer Gutsbesitzer, und ich
trafen zur Zeitungsverkäuferin und verlangten bei
„Figaro“. Es war nur noch eine Nummer da, die
ich erzielte, das ich zuerst gekommen war. Ich
bot sie dem Letzangehenden zum Lesen an. Aus
dieser kleinen Artigkeit, die mit Dank ange-
nommen wurde, ergab sich eine Annäherung und
ein Gespräch, das nach der Abreise noch im Eisen-
bahnwagen fortgesetzt wurde. Der erste Artikel
des „Figaro“ hatte den Rußenbesuch zum Gegen-
stande. Die Unterhaltung knüpfte naturgemäß an
ihn an. Der französische Herr erklärte, er lasse
sich eine Reise nach Toulon nicht verdrücken, um
sich dabei zu sein; er habe schon ein Zimmer in
einem Gasthofe bestellt. Wir kennen die Rußen
wenig“, sagte er, „aber wir haben Vertrauen zu
ihnen. Wir haben es ihnen hinreichend bewiesen.
Wir besitzen vier Milliarden ihrer Papiere. Vier
Milliarden haben wir ihnen geliehen. Und wenn
nötig, können sie noch ebenso viel bei uns finden.
Wir haben das Geld und werden es nie besser
verwenden können. Einmal ist Rußland ein großes
und reiches Land, das seine Gläubiger immer ehrs-
lich betrieht hat. Dann sind sie unsere Freunde.
Kein Ober ist zu groß, wenn wir dafür die
Sicherheit erlangen, daß sie gegen Deutschland
Hand in Hand mit uns gehen.“ Ich fühlte diese
Aussprechung an, weil sie typisch und mir dugen-
fakt entgegengetreten ist. Viele Franzosen wissen
also genau, daß sie im Rußen nicht den Rußen,
sondern den Verbündeten gegen Deutschland lieben,
feiern und verhasst. In der Pariser Presse
wird das natürlich nicht ausgesprochen. Es wäre
auch für das Selbstgefühl der Rußen wenig schmei-
chelhaft. Aber wo die Franzosen der gebildeten Klasse
sich gehen lassen, da machen sie aus ihren eigen-
lichen Gefühlen kein Hehl. (Bosk. Ztg.)

Expedition Wissmann.

Ueber den weiteren Verlauf der Expedition
des kaiserlichen Kommissars Major v. Wissmann
nach Ostafrika und Tanganika, sowie Dr. Bumillers
nach Merere entnimmt das „Dtsch. Kol.-Blatt“
Berichte an die Ausführenden-Kommission der
Artillerie-Vollversammlung aus Muenfo vom 14. und
15. Juni Folgendes: Nachdem ich nach Mafiche
Bumillers von Merere in Langenburg noch die
nötigen Vorkehrungen für die Reise getroffen,
brauch ich mit dem Expeditionskorps am 6. Mai
d. J. von der Station auf. In den Stah-
booten „Dr. Kayser“ und „Liebert“ erfolgte am
6. und 7. Mai die Ueberführung der Expedition
nach Karonga, die wegen andauernden Sturmes
bislang nicht glatt von Station ging; vom „Dr.
Kayser“ brachen bei, platzen mehrere Schrauben,
so daß das Boot übermäßig Wasser zog und
Mannschaft wie Kabung bereits nördlich von
Karonga ausgeschifft werden mußten. Nachdem
wir in Karonga eingetroffen, zunächst den plötzlich
verstorbenen Zugführer Eben zur letzten Ruhe ge-
braucht, brachen wir am 12. Mai auf und er-
reichten ohne nennenswerthen Zwischenfall
Muanibanda. Von hier sandte ich Dr. Bumiller
mit 12 Mann Bedienung in Gilmarschen zu
Merere, während ich selbst nach dem Tanganika-
Nahaja-Hechplateau weitermarschirte. Bumiller
hatte bei Merere einige Angelegenheiten in Ord-
nung zu bringen und den Hümpfung um Stellung
von 100 Kriegern für die Mufika-Expedition an-
zugeben (dieselben will ich hauptsächlich zur
Sicherung des Marfches u. s. w. verwenden); er
sollte in Muenfo, wo ich auf ihn wartete, wieder
zur Karawane stoßen. Vor meiner Abreise nach
Karonga sandte ich einen mir befreundeten und
zuverlässigen Araber Muanibanda zu den beiden
Überhauptungen der Mahantawara, um dieselben
über ihr Verhältniß zu uns aufzuklären und sie
als Bundesgenossen zu gewinnen.
Untersuchungen über die obwaltende Lage
führten mich nach der englischen Station Nis-
sation of Muenfo, wo ich nach mehrwöchiger
Aufenthalt in die Bumillers Bericht erwählte
Mafiche erhielt und sofort nach seinem Lager in
Gilmarschen abmarschirte. Als ich dort am 9. d.
M. eintraf, hatte unterdessen eine Rekognosirung
erzehen, daß die Ostfront der feindlichen Boma,
die am fumpfigen Dichtort sich anlehnte, die
Schwäche der feindlichen Stellung sei, ich beschloß,
um nicht mehr Leute zu verlieren, das Dorf von
da aus in Brand zu setzen und zu nehmen.
Nachts um 1 Uhr warf ich Brandsteine, die dem
Schleuder in die Boma, versuchte mit dem
Muzim- und dem 37. cm Geschütz den Ver-
theidiger am Ufer zu verhindern, und hielt die
Sturmabtheilung in unmittelbarer Nähe der
Boma bereit. Trotzdem die Vertheidiger beim
Wischen starke Verluste erlitten, gelang es ihnen
doch, des Feuers Herr zu werden; ich nahm da-
her die Sturmabtheilung zurück, setzte mich aber

Bankbeamten stimmen alle darin überein, daß die
falschen von den richtigen Banknoten kaum zu
unterscheiden sind. Daß sie von Amerika kommen,
darüber besteht auch kein Zweifel. Unter dieser
Umstände haben die Londoner Banken die Nach-
richt, daß sich eine besonders gefährliche amerika-
nische Fälscherbande auf der Reise nach England
befindet, mit einiger Besorgniß aufgenommen.
Die Polizei diesseits und jenseits des Ozeans
kennt die Bande ganz genau und es steht außer
Frage, daß sie die großartigen Cheques-Fälschungen
im Herbst 1891 in London verübt hat. Aber
ihre Verzierungen sind so vollständig, daß sie
bis jetzt aus Mangel an Beweisen noch nicht hat
gefaßt werden können.

A. C. London, 2. Oktober. Neben den zu
Ehren Jolas veranstalteten Festlichkeiten war die
Wahl des Vorarbeiters das Hauptereigniß der
Woche. Nach altem Brauch begaben sich am
Wahltag, den 29. September, die hohen Bür-
germeister der Stadt London, die Schrifts, die
Aldermen, in einer Prozession nach der Kirche
St. Lawrence, wo der Chaplain des Lordmayor
eine Rede hielt, welche nach Jahrhunderte altem
Brauch gedruckt wird. Diese bei Gelegenheit der
Wahl des ersten Beamten Londons gehaltenen
Reden werden aufbewahrt und die Bibliothek
GUILDHALL besitzt eine vollständige Kollektion dieser
Reden seit dem Jahre 1574!

Bekanntlich muß ein Mitglied des Rathes
der Stadt London, um zur hohen Stellung des
Lordmayors wählbar zu sein, Aldermen sein und
Schrifts gewesen sein. Im Allgemeinen werden
die wählbaren Aldermen nach ihrem Alter der
Reihe nach zum Lordmayor gewählt.

Die Wahl selbst geht in zwei Wahlgängen
im Rathssaal von Guildhall vor sich. Nachdem
die Aldermen sich zurückgezogen haben, bestimmen
die Mitglieder der „Korporation“ (des Rathes)
zwei Kandidaten aus der Zahl der Aldermen.
Am 29. September d. J. waren es Mr. Tyler
und Mr. Jandel Phillips. Nach dieser ersten
Wahl kehren die Aldermen in den Saal zurück
und wählen nun einen der beiden Kandidaten,
dieses Mal Mr. Tyler, welcher am 9. November
an Stelle Stuart Knills treten und für das
nächste Jahr die höchste Machtstellung der Stadt
London einnehmen wird.

Ein Banker, welches mehrwöchigerweise nicht
etwa der nene gewählte Lord-Mayor zu Ehren seines
Vorgängers, sondern dieser zu Ehren seines Nach-
folgers giebt, beschloß die Feiertlichkeiten des Wahl-
tages.

Unterdessen ist die Wahl des neuen Lord-
Mayors erst nach einigen weiteren Formalitäten
definitiv; so muß z. B. Mr. Tyler in vierzehn
Tagen ein Schriftstück unterzeichnen, in welchem
er erklärt, seine Pflichten als Lord-Mayor getrennt
erfüllen zu wollen, oder im Falle einer nachträg-
lichen Ablehnung des Amtes 1000 Pfd. Sterling
zu zahlen, — ein Fall, welcher seit 1546 erst zwei-
mal vorgekommen ist. Nachdem nach verschiede-
nen weiteren Zeremonien der neue Lord-Mayor am
8. November den Eid geleistet, beginnt Tags dar-
auf seine einjährige Herrschaft. Während seiner
Amtszeit erhält Mr. Tyler 10000 Pfd. Sterling,
muß aber aus seiner eigenen Tasche mindestens
10000 weitere Pfd. Sterling dazu legen, um den
Repräsentationspflichten genügen zu können.

Schon vor 100 Jahren gab der Lord-Mayor
ca. 2000 Pfd. Sterling über sein Gehalt aus.
Sir James Sammerston, Lord-Mayor im Jahre
1793-94 hinterließ eine minutiöse Aufstellung der
Ausgaben während seines Amtsjahres. Für Wein
allein sind 1309 Pfd. Sterling 12 Schilling ge-
rechnet. Für Speizen-Mansfakten 60 Pfd. Ster-
ling; für den Coiffeur 80 Pfd. Sterling.

Expedition Wissmann.

Ueber den weiteren Verlauf der Expedition
des kaiserlichen Kommissars Major v. Wissmann
nach Ostafrika und Tanganika, sowie Dr. Bumillers
nach Merere entnimmt das „Dtsch. Kol.-Blatt“
Berichte an die Ausführenden-Kommission der
Artillerie-Vollversammlung aus Muenfo vom 14. und
15. Juni Folgendes: Nachdem ich nach Mafiche
Bumillers von Merere in Langenburg noch die
nötigen Vorkehrungen für die Reise getroffen,
brauch ich mit dem Expeditionskorps am 6. Mai
d. J. von der Station auf. In den Stah-
booten „Dr. Kayser“ und „Liebert“ erfolgte am
6. und 7. Mai die Ueberführung der Expedition
nach Karonga, die wegen andauernden Sturmes
bislang nicht glatt von Station ging; vom „Dr.
Kayser“ brachen bei, platzen mehrere Schrauben,
so daß das Boot übermäßig Wasser zog und
Mannschaft wie Kabung bereits nördlich von
Karonga ausgeschifft werden mußten. Nachdem
wir in Karonga eingetroffen, zunächst den plötzlich
verstorbenen Zugführer Eben zur letzten Ruhe ge-
braucht, brachen wir am 12. Mai auf und er-
reichten ohne nennenswerthen Zwischenfall
Muanibanda. Von hier sandte ich Dr. Bumiller
mit 12 Mann Bedienung in Gilmarschen zu
Merere, während ich selbst nach dem Tanganika-
Nahaja-Hechplateau weitermarschirte. Bumiller
hatte bei Merere einige Angelegenheiten in Ord-
nung zu bringen und den Hümpfung um Stellung
von 100 Kriegern für die Mufika-Expedition an-
zugeben (dieselben will ich hauptsächlich zur
Sicherung des Marfches u. s. w. verwenden); er
sollte in Muenfo, wo ich auf ihn wartete, wieder
zur Karawane stoßen. Vor meiner Abreise nach
Karonga sandte ich einen mir befreundeten und
zuverlässigen Araber Muanibanda zu den beiden
Überhauptungen der Mahantawara, um dieselben
über ihr Verhältniß zu uns aufzuklären und sie
als Bundesgenossen zu gewinnen.
Untersuchungen über die obwaltende Lage
führten mich nach der englischen Station Nis-
sation of Muenfo, wo ich nach mehrwöchiger
Aufenthalt in die Bumillers Bericht erwählte
Mafiche erhielt und sofort nach seinem Lager in
Gilmarschen abmarschirte. Als ich dort am 9. d.
M. eintraf, hatte unterdessen eine Rekognosirung
erzehen, daß die Ostfront der feindlichen Boma,
die am fumpfigen Dichtort sich anlehnte, die
Schwäche der feindlichen Stellung sei, ich beschloß,
um nicht mehr Leute zu verlieren, das Dorf von
da aus in Brand zu setzen und zu nehmen.
Nachts um 1 Uhr warf ich Brandsteine, die dem
Schleuder in die Boma, versuchte mit dem
Muzim- und dem 37. cm Geschütz den Ver-
theidiger am Ufer zu verhindern, und hielt die
Sturmabtheilung in unmittelbarer Nähe der
Boma bereit. Trotzdem die Vertheidiger beim
Wischen starke Verluste erlitten, gelang es ihnen
doch, des Feuers Herr zu werden; ich nahm da-
her die Sturmabtheilung zurück, setzte mich aber

Im Riedhof.

Original-Novelle von C. M. Heinrichs. Natürlich mußte ich auch das Mädchen schlafen lassen...

Zweck meines Hierseins mitgeteilt hat, Herr Müller! begann Dr. Rant mit einem wohlwollenden Lächeln.

Kaufmann und Aegerer in Chicago, Vereinigte Staaten von Amerika! Ich setze voraus, daß Sie seiner Zeit einen Geburts- oder Taufschein Ihrer Adoptiv-Eltern erhalten haben...

„In ein Lehr-Institut“, sagte Rant, die Dokumente wieder an sich nehmend. „Nach Amerika?“ rief Müller hastig ein.

Dr. Rant schweig zu diesem Erguß, da er den Dachdecker für einen Esel hielt, — vor der Frau aber einen gewissen Respekt beizubehalten hatte.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter —

Bitte. Der Arbeiter Kasow aus Hagen bei Jansen ist auf beiden Augen am grauen Star erkrankt...

Bekanntmachung. Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau der Diözesan-Schule...

Bekanntmachung. Nachstehender Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. September d. J.:

Bekanntmachung. Für die Wahlen zur achtzehnten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten habe ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849...

Bekanntmachung. Die Wahl der Abgeordneten den 7. November d. J. festgesetzt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bekanntmachung. Die nach § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 gefertigten Listen der stimmberechtigten Urwähler...

Bekanntmachung. Grabow a. D., den 3. Oktober 1893. Die zum Zwecke der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten...

Bekanntmachung. Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der Wolkerei-Schule...

Jastrower Pferdemarkt. Der diesjährige große Michaelis-Pferdemarkt findet am 9. Oktober im gewohnten Besse statt.

Präparandenanstalt zu Jastrow. Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für ein Lehrerseminar am 14. Oktober...

Höhere Mädchenschule Friedenshof Stettin-Westend. Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstags, den 12. Oktober...

N. Rausch. Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 16. Oktober...

Lehrerinnen-Seminar. Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 16. Oktober...

Städtische höhere Mädchenschule Mönchenstraße 32/33. Der Unterricht beginnt Montag, den 16. Oktober...

König-Wilhelms-Gymnasium. Stettin, 2. Oktober 1893. Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 17. Oktober...

Höhere Mädchen-Schule Augustastr. 54. Das Winterhalbjahr beginnt am 16. Oktober...

Maria Friedländer. Konservatorium der Musik, Moltkestraße Nr. 2. Die Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler...

Seminar für Musiklehrerinnen. Der Unterricht erstreckt sich auf Klavier- und Violin-Spiel...

Pommerendorfer Krieger-Verein. Zur Beerdigung des Kameraden Netzel treten die Mitglieder...

Rothe's Lotterie. Ziehung am 25., 26. u. 27. dies. Mts. Gewinnebar M. 50000, 20000 Originallose à 3 Mk.

Verloosung zum Besten des Diakonissen-Hauses St. Salom in Stettin-Vier-Törnen. Ziehung am 28. November 1893.

Zahn-Atelier von Joh. Kröger, St. Domsstr. 22, I. Einsetzen künstlicher Zähne Plomben etc.

Wichtig für Hausfrauen! Bernh. Curt Pechstein, Wollwarenfabrik in Mühlhausen i. Th., fertigt aus reinwollenen Sachen...

Programm der Stettiner Festwoche. Mittwoch, den 4. Oktober. Kirchliche Konferenz.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt. Gesamtvermögen M. 43 421 482. In empfehlende Erinnerung bringen wir:

Industrielle Etablissements, welche rentieren, oder für die Zukunft besonders günstige Ansichten bieten...

Berliner Rothe & Hamburger Rothe Ulmer Münsterbau. Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortierten Anthelle...

Paul Bischoff, Lotterie- und Bankgeschäft, Berlin C., Mühlstr. Nr. 25. Um die Pflege des Kunstbegriffes Frachtwerk für jeden Gebildeten...

Denkmäler der Kunst. Zur Uebersicht ihres Entwicklungsstadiums von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Carl Kunze. Pommerendorfer Krieger-Verein. Zur Beerdigung des Kameraden Netzel treten die Mitglieder...

Rothe's Lotterie. Ziehung am 25., 26. u. 27. dies. Mts. Gewinnebar M. 50000, 20000 Originallose à 3 Mk.

Verloosung zum Besten des Diakonissen-Hauses St. Salom in Stettin-Vier-Törnen. Ziehung am 28. November 1893.

Zahn-Atelier von Joh. Kröger, St. Domsstr. 22, I. Einsetzen künstlicher Zähne Plomben etc.

A. W. Studemund Nachf. empfiehlt sein großes Lager in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen...

Ein Frotteibehälter. Diese Behälter sind für alle Zwecke geeignet...

Ein Fowler'scher Dampfplugh. 14 hp., gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande befindlich...

Zahn-Atelier von Frau Margarethe Müntner, Grüne Schanze 15, parterre.

Barzellierungs-Anzeige. Am Montag d. 16. Oktober d. J. von Vorm. 10 Uhr ab...

Anna Balthasar, geb. Boldt. Leihhaus-Auktion. Dienstag, den 10. Oktober, Vorm. 10 Uhr...

Gebüder Solms, Gr. Wollweberstr. 40. Auktion über 8 Häuser russische Schloßhöfe...

Das Rittergut Weiss-Bukowitz. bei Hochstufeln, 400 Morgen groß, mit vollständigem Inventar...

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen. Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Hubert (Straßburg)...

Gestorben: Frau Friede Reigel geb. Menter (Grimmen) — Herr Adolf Frige (Stolz) — Herr Christian Breitprecher (Antlam)...

Störungen des Centralnervensystems. Diese Behälter sind für alle Zwecke geeignet...

Für Familien und Leszirkel, Hôtels, Cafés und Restaurationen.
 Einladung zum Abonnement
 auf die
Illustrirte Zeitung.
 Wöchentliche Nachrichten
 über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.
 Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Folienseiten.
 Mit jährlich über 1000 Original-Abbildungen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.
 Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.
 Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

P. P.
 Ich beehre mich den werthen Geschäftsfreunden sowie einem geehrten Publikum mitzuthellen, dass Herr **Georg Pollnow** in Folge Uebereinkunft aus dem von mir mit ihm unter der Firma **Hausch & Pollnow** an hiesigen Plätze, **Gr. Lantadie 50**, betriebenen Geschäfte ausgetreten ist und ich dasselbe mit Uebnahme sämtlicher Activa und Passiva vom heutigen Tage ab für alleinige Rechnung unter der Firma
Richard Hausch
 in unveränderter Weise fortführen werde.
 Bei dieser Veranlassung erlaube ich mir mitzuthellen, dass ich dar.h Vergrößerung meines Betriebskapitals in den Stand gesetzt bin, auch den größten an eine **Buchdruckerei** gestellten Anforderungen gerecht zu werden.
 Ich mache noch besonders aufmerksam auf mein grosses Lager **sämmtlicher kaufmännischer Formulare, Schreibutensilien und Contobücher.**
 Specialität: Anfertigung von Visitenkarten von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen. Sorgfältigste und schnellste Ausführung sämmtlicher Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck.
 Indem ich mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen bitte, empfehle ich mich
 Achtungsvoll
Richard Hausch,
 Buchdruckerei, Papier-, Schreibwaren- und Verlagsbuchhandlung.

Meyer's
 4. (neueste vollständige) Auflage, kompl. 16 neue Prachtbände. D. K. postlagernd Schwedt a. Oder.
H. Weichert,
 Stettin, Grünhof, Fabrikstr. 60/61,
 älteste Asphalt- u. Dachpappenfabrik Stettins,
 Fernsprech-Anschluß Nr. 453,
 empfiehlt Asphalt-Steinpappe, Klebepappe, Steinbohlenleer, Kientheer, Asphalt, Holz-Cement, Klebemasse etc.
 Anfertigung der von mir in Stettin und Umgegend zuerst eingeführten Doppel-Asphalt-Klebdächer, Holz-Cementdächer, Ueberleben schabhafter Pappdächer mit präparirter Klebepappe. Uebernahme jeglicher Ziegels- und Schieferdacharbeit.
 Lager von Cement, Mauersteinen, Dachsteinen, Kalk, Dachpflänen, Bugrohr etc.
 Uebernahme defekter Zinddächer gegen Eindeckung mit Dachpappe. Specialität: Anfertigung von Asphalt-Regelbahnen.

Am 20. und 21. Oktober 1893.
Verloosung von Gold- und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90% baar garantiert
 sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen. **Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M.** (Porto und Liste 20 Pfg. extra), empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft.
Carl Heintze **BERLIN W.,**
 Unter den Linden 3.
 Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.
Verloosungs-Plan.
 Gew. Werth baar
 1 a 50 000 45 000 M.
 1 a 25 000 23 500 „
 1 a 10 000 9 000 „
 2 a 5 000 9 000 „
 3 a 4 000 10 800 „
 4 a 3 000 10 800 „
 5 a 2 000 9 000 „
 10 a 1 000 9 000 „
 20 a 500 9 000 „
 50 a 300 13 500 „
 100 a 200 18 000 „
 200 a 100 18 000 „
 300 a 50 13 500 „
 500 a 20 9 000 „
 1 000 a 10 9 000 „
 4 000 a 5 18 000 „
6197. 250000 baar 233100 M.

Hermann Ganswindt, Berlin-Schöneberg
 gewährt Theilhabern an der Verwerthung seiner vom Herrn Generalstabchef, Excellenz Grafen Schlieffer und andern Autoritäten gutachtlich anerkannten und von dem Kaiserl. Patentamt zu Berlin nach der Vorprüfung bereits zur Patentirung genehmigten Erfindung eines Lenkbaren Flugapparates, welcher im nächsten Sommer vollendet werden wird, für je 10 M. 1000 M., für je 100 M. 10,000 M. sicheren Gewinn, ca. 400 Theilhaber der besagten Gesellschaft bereits vorhanden. Auf Geldsendungen erfolgt Anttheilschein und Druckfache.

M. MESSMER
Thee 3.50
 pr. Pfd.
 beliebige Theemischungen à M. 2.50 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pfg. u. 1 M.
Max Schütze Nachf., Stettin, kl. Domstr. 20.
Harzer Sauerbrunnen
 „Königsbrunnen“,
 erfrischendes Tafelgetränk,
 1/2 Literflasche 16 Pfg.,
 1/3 „ 15 „
 frei Haus excl. Flaschen.
Oscar Brandt,
 Mauerstr. 2. Teleph. 895.
 Telefon 441.
Neue Ladung
 echten Zartenhüner Dorf offerirt billigst
F. Bunkle, Oberwiel 76/78.
 1 Piano, neu, ist billig zu verkaufen
 Stollingstr. 90, 1 Tr. rechts.

Der diesjährige Ausverkauf von
Gardinen
 findet während dieser Woche statt.
L. Manasse,
 Langebrückstrasse.

Die billigste, weil rationellste und zuverlässigste
Wasserförderungsmaschine ist
Böttger's Heissluftpumpmaschine.
 Leistung 500-35000 Ltr. p. Std., für jede Tief., Höhe u. Entfernung.
Complet von 500 Mk. an.
 Bewährteste Rapid-, Spar- u. Schütt-Feuerung garantiert denkbar billigsten Betrieb.
 Specialität für Gärtnereien, Villen, Gemeinden, Steinbrüche
Otto Böttger,
 Specialfabrik für Heissluftpumpmaschinen.
 General-Vertreter für die Provinz Pommern:
Wilhelm Berndt, Stettin,
 König-Albertstr. 96.
 Kataloge, Anschläge und örtliche Besichtigung kostenlos.

Für Herren und Knaben
 empfehle ich mein grosses Spezial-Lager für
Tuche, Paletot- und Anzugstoffe
L. Manasse,
 Langebrückstrasse.

Vertreter gesucht.
 (Herr oder Dame), welcher sich zur Uebernahme einer Annahmestelle resp. Musterlagers in einem Kunstwollenwaren-Verkaufsgeschäfte eignet. Referenzen resp. etwas Sicherheit und gute Wohnungsverhältnisse erforderlich.
Burchardt & Müller, Deltzsch.
Feinste Süßrahm-Margarine
 (Marke Fortschritt),
 aus feinsten Sahne hergestellt,
 pro Pfund 60 Pfg.
 nur allein bei mir zu haben
J. H. Friedrich,
 Bollwerk 34.

Recht Münchner Leisbräu-Sedlmayr 20 Fl. M. 3
echt Nürnberger, Gebr. Lederer, 20 Fl. „ 3
echt Dortmunder Exportbier Phoenix 20 Fl. „ 3
echt Kalmbacher „Mönchshof“ 20 Fl. „ 3
echt Kalmbacher „Maingold“ 20 Fl. „ 3
echt Pilsener Bier, Pilsner 15 Fl. „ 3
ff. böhmisch Bräu, Pilsner Art 26 Fl. „ 3
Rostock 26 Fl. „ 3
ff. Greifenbräu, Pilsner Art, Berg-
schloss 26 Fl. „ 3
drunkles Exportbier, Moabit-Berlin 30 Fl. „ 3
nochl' ins Kosterbräu, Moabit 25 Fl. „ 3
Stettiner hell, Tafelbier, Bergschloss 36 Fl. „ 3
Stettiner hell, Tafelbier, Bolrisch 36 Fl. „ 3
ff. Lagerbier, Mahn-Ohlerich, Rostock 32 Fl. „ 3
Münchener Gebräu, Bergschloss 30 Fl. „ 3
ff. Kronenbräu, Elysium 30 Fl. „ 3
bestes Doppel-Malzbiere 30 Fl. „ 3
echt Grätzer Bier, abgelagert 30 Fl. „ 3
echt Berliner Weissbier 36 Fl. „ 3
cht engl. Porter und Ale 11 Fl. „ 3
 frei Haus, Flaschen ohne Pfand,
 In Gebinden mit Spritzkrahn billigst.
Oscar Brandt,
 Mauerstr. 2. Teleph. 598.

Konkurs-Massen-Ausverkauf
Schulzenstraße 19.
 Die **F. Klempner'sche** Concursmasse, sowie andere
 Waaren, bestehend in:
Herren-Anzüge jeder Art,
Burschen-Anzüge „ „
Winter-Paletots „ „
Hosen,
Stoffen etc.
 sollen zu angelegten
Tarpreisen
 ausverkauft werden.
 Verkaufszeit: Wochentags 8-1 Uhr und 2-1/2 Uhr.
 Sonntags ist geöffnet.

Grünberger Weintrauben,
 in diesem Jahr besonders schön, empfiehlt das Borsifischen zu 3 M. 50 S. frei.
Gartenbau-Gesellschaft zu Grünberg i. Schlef.
 Charlottenstr. 3. 3. u. 2. Et., u. 1. Et. n.
 Nähe Hof- od. v. 3. u. 2. v. 2. L.
Kronenhofstr. 11, Stf., n. d. Garten,
 3. u. 2. Et., n. d. Garten, u. n. ruf.
 Nähe Hof- od. v. 3. u. 2. v. 2. L.
Wilhelmstr. 20,
 Hinterhaus, 2 Stuben zu vermieten.
Rosengarten 67, 2 Tr. Wohn. von 2 Stb.,
 Nähe gr. Dierstr. 8, 3 Tr.
 Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten u. sep. Eing.
 Junferstr. 4, 1 Treppe.

Tüchtige Former
 finden Beschäftigung bei vorm.
Möller & Holberg, Grabow a. O.
Ein tüchtiger Hofschnneider
 auf dauernde Beschäftigung wird sofort verlangt bei
Mannschell, Gr. Bollwerkstr. 88/84.
Kräftige Arbeiter
 für die Gießerei finden dauernde Beschäftigung bei
vorm. Möller & Holberg, Grabow a. Oder.
 1 l. Mädchen v. außerhalb, aus sehr guter Familie
 8 Jahre Verkäuferin, dopp. Buchführung erlernt, sucht
 Stellung. Offerten unter **R. W. 100** in d. Exp.
 d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.
Geschäfts-Verlegung!
 Einem geehrten Publikum, sowie besonders meiner
 geschätzten Kundenschaft mache ich hierdurch die ergebene
 Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Gr. Bollwerkstr.
 17 nach dem Nachbarhause Nr. 16 verlegt habe
 und bitte, mein
Lager von Uhren aller Art,
Uhrketten u. s. w.
 sowie meine
Reparaturwerkstatt
 gütigst in Anspruch nehmen zu wollen.
 Mit aller Achtung
A. Radlitz, Uhrmacher,
 gr. Bollwerkstr. 16.

Hugo Peschlow
Uhrmacher,
 Stettin, Breitestraße 4,
 empfiehlt sein großartiges Lager
 hochfeiner Schweizer und Genfer
 Taschenuhren aller Systeme. Emp-
 fähle neuartige Gold- u. Silber-
 Uhren mit Goldband von 14 M.
 aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-
 Uhren in prachtvoller Ausfertigung
 von 25 M. bis zum hochfeinsten
 Genfer Dekorationsstück mit eingele-
 gten Brillanten und Smaragden
 Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 M.
 bis zum hochfeinsten Genfer Réglage de Précision,
 welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein
 genaues Gangregister führen, sowie Reperktion, Chrono-
 graph etc. etc.
 Mein Regulator-Lager umfaßt über 100 Stück der
 gediegensten Muster zu ungewöhnlich billigen
 Preisen.
 Ratenzahlung gestattet.

Zum Wohnungswechsel
 empfehle meine
Gardinen-Stangen-Fabrik
 u. meine Werkstätten zu Reparaturen u. Neuvergoldungen
 von Spiegeln und Bilder-Rahmen bei billigster Preisberechnung.
Engros-Lager von Spiegelglas,
Pfeiler-Spiegeln, Toiletten-Spiegeln, Entrée-
Spiegeln, Hand-Spiegeln, Luxus-Spiegeln und
Photographie-Rahmen.
Bapenstr. 1. Albert Runge, Bapenstr. 1.
 Special-Geschäft für Bilder-Einrahmungen.

Stadt-Theater.
 Mittwoch (zu kleinen Preisen, Parquet M. 1):
Zopf und Schwert.
 Donnerstag:
A santa Lucia.
 Opern-Novität.
 Vorher:
Militärfromm.

C. Krüger, Stettin,
 Komtoir: Mollkestr. 10,
 Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
 offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
 in allen Normal-Profilen
 und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiede-
eiserne Fenster
 und sonstige Eisen-Artikel bei
 billigster Berechnung.
 Kostenaufschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden
 in meinem Komtoir gefertigt.

Tapeten
 empfehlen zu sehr billigen Preisen und großer
 Auswahl
Tietze & Dillmann
 Nr. 3, Breitestraße Nr. 3, Eingang Große Wellenstraße.
Reste **Tapeten.**
 unter Fabrikpreis!

Bellevue-Theater.
 Mittwoch, 4. Oktober 93:
 3. Gastspiel: **Nuscha Butze.**
 Novität! Zum 2. Male: Novität!
Der Flüchtling.
 Entwürfel in 1 Aufzuge von Theodor Herzl.
Margarethe von Gerdtz — — — **Rufsha Butze.**
Die Eine weint, die Andere lacht.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Dumasoir u.
 Keranton.
Jeanne Rey — — — **Nuscha Butze.**
 Donnerstag, 5. Oktober 93:
 4. Gastspiel **Nuscha Butze.**
Minna von Barnhelm.
 Minna — — — **Nuscha Butze.**

Butter 10 Pfund Colli **Sonig**
 Postfrei Nach.
 Softafelbutter ff. M. 6.80. Blumenhonig ff. M. 5.
Nagler & Co., Tuisie 35, Galtzien.

Geschäfts-Verlegung.
 Vom Montag, den 2. Oktober 1893 befindet sich mein
Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
19. Kleine Domstraße 19.
Walter Kusanke,
 Uhr- u. Chronometermacher.

Centralhallen.
Neues Programm.
 1. Gastspiel
Emmy Kröcher.
 Zum 11. Male:
Die Favoritin.
 Familienbillets und Abonnements im Bureau.
Thalia-Theater.
 Heute Mittwoch:
 Viertes Auftreten des neu engagierten, mit
 jubelndem Beifall aufgenommenen
 Spezialitäten-Perfomals!
23 Artisten allererzigen Ranges
 verschiedener Nationen!
 Donnerstag nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.